

Zeiten in Angelegenheiten derselben an den spanischen Hof und nach Rom. Clemens X. approbirt am 2. Mai 1672 die Congregation und ihre Constitutionen; Innocenz XI. erhob am 26. März 1687 die Congregation zu einem Orden und erlaubte den Mitgliedern, unter der Regel des hl. Augustin feierliche Gelübde abzulegen; Clemens XI. ertheilte am 28. Juli 1707 dem Orden die Privilegien der Mendicantenorden und der „Congregation der regulirten Cleriker zum Dienste der Kranken“, und Clemens XII. gab ihm am 27. Mai 1732 bestimmte Vorschriften für die Wahl zu gewissen Aemtern im Orden. Die Ordensstracht der Bethlehemiten war ähnlich wie die der Kapuziner, nur trugen sie Hüte, den Rosenkranz um den Hals, anstatt des Strickes einen lebernen Gürtel und auf der rechten Seite des kurzen Mantels einen Schild, auf welchem die Krippe von Bethlehem mit dem göttlichen Kinde und Maria und Joseph gemalt waren. Außer den drei gewöhnlichen Ordensgelübden legten sie auch noch das Gelübde der Gastfreihait ab und verpflichteten sich, den Kranken zu dienen, „auch wenn sie ungläubig und von ansteckenden Krankheiten befallen sind“. Bereits im J. 1668 hatte in Guatemala eine fromme adelige Wittwe, Maria Anna del Galbo, unter dem Namen Bethlehemitenschwestern auch einen weiblichen Zweig des Ordens zur Pflege weiblicher Kranken gestiftet. Die Bethlehemitinnen hatten ähnliche Tracht und ähnliche Constitutionen, wie die Bethlehemiten, und lebten in der Clausur. Sie fanden indeß keine große Verbreitung. Die Bethlehemiten dagegen verbreiteten sich seit 1671 namentlich in Peru und Mexiko. Nach dem Vorbilde ihrer ersten Stiftung in Guatemala errichteten sie in Verbindung mit ihren Hospitälern überall zugleich auch Schulen. Es entstanden solche Niederlassungen u. a. in Lima, Chachopogas, Truxillo, Arequipa, Cuzco, Santiago de Cuba, Mexiko, Puebla, Guadalupe, Guanaquato, Oajala, Vera-Cruz, Havana, Santiago de Chile, Buenos-Ayres, Neu-Guatemala. Die Bethlehemiten erwarben sich sowohl auf dem Gebiete der Krankenpflege, wie auf dem des Unterrichtes und der Erziehung der Jugend große Verdienste. Namentlich zeichneten sie sich auch bei Epidemien, so insbesondere während einer furchtbaren Epidemie im J. 1736, durch unerschrockenen Muth und aufopferungsvolle Hingabe aus. Nichtsdestoweniger wurde auch dieser Orden durch die klosterfeindlichen Decrete der spanischen Cortes vom Jahre 1820, zum allgemeinen Abbauern des Volkes, dem Untergange geweiht. Zur Zeit seiner Säkularisation war er in zwei Provinzen eingetheilt, in die peruanische mit 22 und in die neuspanische mit 11 Häusern. Der General des Ordens residirte damals in Mexiko. Der Orden bestand zwar nach seiner Säkularisation an manchen Orten noch fort, starb aber unter dem Drucke der revolutionären Regierungen allmählig aus und hat seit ungefähr

40 Jahren zu existiren aufgehört. Noch im J. 1843 wird in dem Römischen Almanach (Notizie per l'anno 1843, Roma) der in diesem Jahre verstorbene Cardinal Bedicini als „Protector des gesammten Bethlehemitens-Ordens“ aufgeführt. Südamerikanische Schriftsteller reden von dem Orden mit großer Hochachtung und beklagen seine Auflösung. (Vgl. Helyot III, 349—357; Diccionario universal de Historia y Geografia I, Méjico 1853, 526—529; Byzaguirre, Los intereses católicos en América, Paris 1859, II, 304—306. 408—410; Hernaez, Coleccion de Bulas, Breves y otros Documentos relativos á la Iglesia de América y Filipinas, Bruselas 1879, I, 546—548. 552 sq. 639 sq. 657 sq.) [Hundhausen.]

Bethoron (בֵּית הָרֹחַ וְבֵית הָחֵן), Doppelstadt im Stammgebiete Ephraim (Jos. 16, 3, 5), an der Südgrenze gegen Benjamin (I. o. 18, 13), eine der 35 Levitenstädte (I. o. 21, 22. 1 Par. 6, 68), von Sara, einer Tochter Ephraims, erbaut (1 Par. 7, 24). Man unterschied ein Unter- und Ober-Bethoron. Die Lage beider war nordwestlich von Jerusalem, je selbst von Gabaon, am Rande des Gebirges Ephraim, bei einem Paß oder Hohlweg, auf dessen Höhe (Jos. 10, 10) das obere (Jos. 16, 5), an dessen Ende das untere Bethoron gelegen war (Jos. 10, 11; 18, 13). Die Lage beider Orte selbst gegen einander gehalten, befand sich Ober-Bethoron südöstlich von Unter-Bethoron, welsch letzteres auch nach der Darstellung bei Josephus (Bell. Jud. 2, 19, 8) an eine Bergschlucht im Thale sich lehnte, während die Höhe, auf welcher Ober-Bethoron stand, nur mühsam erklimmen wurde (Sanhedrin fol. XXXII, 2). Der Engländer Clarke entdeckte 1801 die beiden Bethoron (Guérin, Descript. de la Palest. I, 338) in dem 20 Kilometer nordwestlich von Jerusalem gelegenen, von etwa 300 Köpfen bewohnten Dorf Beit 'ur ettabta und in dem 4 Kilometer näher bei Jerusalem gelegenen, nur halb so stark bevölkerten Dorfe Beit 'ur el foka. Beide Dörfer weisen reichliche Spuren alter Mauern und Grundsteine auf (Robinson, Palästina III, 273 ff.). Auf dem halben Wege zwischen Unter- und Ober-Bethoron zeigen sich Grundmauern von großen Steinen, wahrscheinlich die Ueberreste eines vormalig den Paß bewachenden Castells. Guérin (I, 346) will in Ober-Bethoron selbst gleichfalls Ueberreste eines Castells wahrgenommen haben. Sicher war der Paß hinsichtlich seiner strategischen Bedeutung als Schlüssel zum Südrreiche für jede von Norden anrückende Armee bereits im höchsten Alterthum entsprechend gewürdigt, weshalb wir von der Anlage mehrfacher Befestigungen hierorts lesen. Nach 3 Kön. 9, 17 und 2 Par. 8, 5 besetzte Salomon Bethoron. Eine abermalige Befestigung durch den Syrer Baachides berichtet 1 Mac. 9, 50 und Josephus (Antiqq. 13, 1, 3). Ganz im Einklange damit war Bethoron oft genug auch der Schauplatz kriegerischer Entscheidungen. Josue (10, 10 ff., womit zu